



künstlerische forschung in medien,
somatik, tanz und philosophie

mbody | c/o Martin Dornberg | Habsburgerstr. 116 | 79104 Freiburg

Dr. Dr. Martin Dornberg
Habsburgerstr. 116
79104 Freiburg

Tel.+49.761.2925655
<http://mbody.metaspaces.de>
info@mbody.metaspaces.de

Freiburg, den 05. Dezember 2009

mbody 2.0

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe InteressentInnen, Freunde und KooperationspartnerInnen von mbody,

wie Sie wissen, wurde die Forschungsgruppe mbody 2008 von der Tanzphilosophin Mónica Alarcón, dem Philosoph und Psychosomatiker Martin Dornberg und dem Medienwissenschaftler Daniel Fetzner ins Leben gerufen. Der Erfolg der Veranstaltungen von mbody und das ungebrochene Interesse an unserer Arbeit zeigen, dass die Gruppe das Bedürfnis nach mehr Austausch und Kommunikation verschiedenster Menschen und Professionen getroffen hat. Diverse Mediziner, Künstler, Philosophen, Psychologen und Medienwissenschaftler wie Klaus Theweleit, Hermann Schmitz, Graham Smith, Harald Kimmig, Friedrich A. Uehlein, Petra Maria Meyer oder Thomas Fuchs haben eine weitere Mitarbeit in Projekten von mBody zugesagt und unterstützen unsere Arbeit.

Vor genau einem Jahr fand in der Aula der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg das Symposium „Spuren. Symposium zu Körpergedächtnissen in Medien, Somatik, Tanz und Philosophie“ statt. Die Veranstaltung wurde insgesamt von über 800 Teilnehmern besucht. Die Dokumentation des Symposiums kann online abgerufen werden unter <http://mbody.metaspaces.de/-/home>

In Folge von SPUREN organisierte mbody am 11. Juni 2009 ein Expertentreffen zum Thema „Körpergedächtnis/Künstlerische Forschung“ an der Hochschule Furtwangen. Das Treffen ist unter <http://verbundlabor.de/LehreUndForschung/WorkshopKF> ebenfalls im Netz dokumentiert.

Die Forschungsgruppe plant weitere Veranstaltungen unterschiedlicher Formate (Workshops, Ausstellungen, Symposien u.a.) und Veröffentlichungen zu Ergebnissen ihrer Forschungen. Als nächstes ist für Anfang 2011 ein internationales Symposium zum Thema „Transcultural Forms of Body Memories and Media“ in Kairo geplant. Bei der Tagung wird es um transkulturelle Formen der Herausbildung von Körpergedächtnissen gehen, siehe die Ankündigung unter <http://www.mediadesign-guc.com/index.php/Main/Bodymemory>

Wir möchten Sie mit diesem Brief über unsere Projekte informieren und gleichzeitig auffordern, sich aktiv an unserer Arbeit bzw. der Arbeit an den uns und Sie interessierenden Thematiken der Erforschung des Körpergedächtnisses und künstlerischer Forschung zu beteiligen. Wir sehen dafür folgende Möglichkeiten, für weitere Vorschläge sind wir offen:

- Teilnahme an unserer Mailingliste bzw. Zusendung der Adressen weiterer möglicher Interessenten an den angesprochenen Themen
- Formulierung von Themen möglicher Arbeitsgruppen, die zu speziellen Fragestellungen vertieft arbeiten könnten (z.B. Phänomenologie des Tanzes, Körper-Interaktionsprozesse in der Psychotherapie, Mediale Interaktionen, künstlerische Forschung u.a.)

Wir würden uns über eine möglichst zahlreiche Rückmeldung auf dieses Schreiben freuen und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

Mónica Alarcón, Martin Dornberg und Daniel Fetzner

Die Forschungsgruppe mbody

mbody ist eine unabhängige, experimentelle Forschungsgruppe, die sich den Themen künstlerische Forschung und Körpergedächtnis widmet. mbody agiert als Vermittler zwischen Wissenschaft und Kunst, Akademie und Subkultur, Theorie und Praxis. Die Gruppe experimentiert mit alternativen Ansätzen sowohl zur Theoriebildung als auch zu deren Anwendung insbesondere in Kunst, Medien, Somatik, Tanz und Philosophie.

Leiblichkeit ist der gemeinsame Nenner ihrer Forschungen und Initiativen. Denn die Trennungen zwischen Wissenschaft und Kunst, Sinnlichkeit und Begrifflichkeit, Denken und Körper lassen sich größtenteils auf das reduzierte Verständnis des Leibes als Ding zurückführen. Aus diesem Grund wählte die Gruppe den Namen mbody und versucht sowohl in der Philosophie und der Kunst, als auch in Medizin und Psychosomatik und in den Medien verschiedene Formen der Verkörperung zu thematisieren. Dabei verharret die Gruppe nicht in der Opposition zwischen Körper und Denken, sondern versucht, diesen Dualismus durch einen erweiterten Begriff der Rationalität zu überwinden, welcher sowohl Wahrnehmung, Sinnlichkeit als auch das begriffliche Denken als Formen des Begreifens von Wirklichkeit betrachtet.

Künstlerische Forschung ist an sich nichts Neues. Neu ist die zunehmende Bedeutung, welche diese Art der Forschung erlangt. Neu ist auch der Versuch, künstlerische Forschung innerhalb des etablierten Wissens und der traditionellen Institutionen zu etablieren. mBody betrachtet Künstler als Mitwissende und strebt eine partizipative Theoriebildung an. Wissenschaftler, Künstler und Philosophen tauschen ihr Wissen aus. Dabei wird die Hierarchie des Diskurses relativiert und die Kunst entmythologisiert. Das Ziel ist, einen Wissenstransfer zwischen Spezialisten und Nicht-Spezialisten stattfinden zu lassen, der den Kreislauf zwischen Theorie und Praxis beflügelt (Lehre, Therapie, Choreographie, usw.) und die verschiedenen Disziplinen wechselseitig bereichert.

Die Tanzphilosophin Mónica Alarcón verbindet den phänomenologischen Ansatz mit dem der künstlerischen Forschung in einer Theorie der Erfahrung und versucht innerhalb einer Philosophie der Leiblichkeit das Phänomen des Tanzen zu bedenken. Sie versteht Denken und Textschreiben als Aktionen, als Prozesse wie Tanzen. Monica Alarcón lehrt an der Universität Freiburg. Gerade erschienen: [Die Ordnung des Leibes: Eine tanzphilosophische Betrachtung](#), Königshausen & Neumann 2009

Der Philosoph und Psychosomatiker Martin Dornberg beschäftigt sich mit der Mustergenese innerhalb von Denken und Körpern und deren gegenseitiger Beeinflussung. Dabei spielen Erforschung und Nutzung unter anderem von Interaktions- und Gedächtnisprozessen eine wichtige Rolle. Martin Dornberg lehrt seit 20 Jahren an der Universität Freiburg.

Der Medienwissenschaftler Daniel Fetzner arbeitet in Form von künstlerischen Projekten an der Schnittstelle von Architektur und Informatik. Im Zentrum steht dabei die Erforschung intermedialer Wechselbeziehungen zwischen Leiblichkeit und Raum für die Beschreibung von Entwurfsmustern der Bewegung in medialen Umgebungen. Er lehrt zur Zeit als Professor an der German University Cairo.